

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotiken polykontexturaler Logiken

1. Wie in Toth (2019a) gezeigt wurde, kann man die Günther-Logik (in der nur die logische Subjektposition iterierbar ist) wie folgt definieren

$$L^* = (0, (S_1, \dots, S_n)).$$

Eine Logik, in der nur die Objekt-Position iterierbar ist, wäre eine Logik der Form

$$L^{**} = ((0_1, \dots, 0_n), S),$$

und eine vollständige polykontexturale Logik, in der Kontexturen K sowohl durch

$$K = f(S)$$

als auch durch

$$K = f(0)$$

definiert werden können, läßt sich dann wie folgt definieren

$$L^{***} = ((0_1, \dots, 0_n), (S_1, \dots, S_n)).$$

Erst auf der Basis von L^{***} ist also eine Zahlentheorie nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ vollständig.

2. In Toth (2019b) hatten wir die Balanciertheit der drei Typen von Logiken sowie der zugrunde liegenden aristotelisch-zweiwertigen Logik

$$L = (0, 1)$$

untersucht.

Genau so, wie es möglich war, aus L^* durch Belegung mit semiotischen Werten eine polykontexturale Semiotik zu konstruieren (vgl. Toth 2019c), ist es auch möglich, aus den anderen 3 Typen von Logiken Semiotiken zu konstruieren. Im folgenden soll je ein Beispiel aus der unendlichen Menge von Möglichkeiten gegeben werden.

2.1. $L = (0, 1)$

Die auf der semiotischen 3×3 -Matrix aufgebaute Bense-Semiotik (vgl. Bense 1975, S. 35 ff.) ist eine L-Semiotik und also monokontextural, obwohl sie 3 semiotische Identitäten besitzt.

2.2. $L^* = (0, (S_1, \dots, S_n))$

Hier muß also gelten

$$|S_i| > |O_i|,$$

wobei per definitionem $|O_i| = 1$ gilt.

Sei

$$O = M, S = (I_{ich}, I_{du})$$

dann haben wir eine minimale L^* -Logik mit den $3! = 6$ Wertfunktionen

$$(M, I_{ich}, I_{du})$$

$$(M, I_{du}, I_{ich})$$

$$(I_{ich}, M, I_{du})$$

$$(I_{ich}, I_{du}, M)$$

$$(I_{du}, M, I_{ich})$$

$$(I_{du}, I_{ich}, M).$$

2.3. $L^{**} = ((0_1, \dots, 0_n), S)$

Hier muß also gelten

$$|O_i| > |S_i|,$$

wobei per definitionem $|S_i| = 1$ gilt.

Sei

$$O = (M, O), S = I,$$

dann haben wir eine minimale L^{**} -Logik mit den $3! = 6$ Wertfunktionen

$$(M, O, I)$$

$$(M, I, O)$$

(O, M, I)
(O, I, M)
(I, M, O)
(I, O, M).

Wie man erkennt, sieht diese Semiotik aus wie die L-Semiotik von Peirce und Bense. Allerdings wird hier das Mittel als Objekt behandelt. Da das Mittel als Repräsentant des Zeichenträgers tatsächlich ein Objekt ist, wäre zu untersuchen, welchen logischen Status das M in der peirce-benseschen Zeichenrelation hat.

2.4. $L^{***} = ((O_1, \dots, O_n), (S_1, \dots, S_n))$

Sei $|S_i| > 1$ und $|O_i| = 1$, dann können wir hier drei Fälle unterscheiden

$|O_i| < |S_i|$ L*-Überbalanciertheit/L**-Unterbalanciertheit

$|O_i| > |S_i|$ L**-Überbalanciertheit/L*-Unterbalanciertheit

$|O_i| = |S_i|$ L***-Balanciertheit

Sei

$O = (M, O)$ und $S = (I_{ich}, I_{du})$

dann haben wir eine minimale L***-Logik mit den $4! = 24$ Wertfunktionen

(MOI_{ich}I_{du})

(MOI_{du}I_{ich})

(MI_{ich}OI_{du})

(MI_{ich}I_{du}O)

(MI_{du}OI_{ich})

(MI_{du}I_{ich}O)

(OMI_{ich}I_{du})

(OMI_{du}I_{ich})

(OI_{ich}MI_{du})

(OI_{ich}I_{du}M)

(OI_{du}MI_{ich})
 (OI_{du}I_{ich} M)
 (I_{ich}MOI_{du})
 (I_{ich}MI_{du}O)
 (I_{ich}O MI_{du})
 (I_{ich}O I_{du}M)
 (I_{ich}I_{du}MO)
 (I_{ich}I_{du}OM)
 (I_{du}MOI_{ich})
 (I_{du}MI_{ich}O)
 (I_{du}O MI_{ich})
 (I_{du}O I_{ich}M)
 (I_{du}I_{ich}MO)
 (I_{du}I_{ich}OM).

Hier kommt nun ein sehr interessantes Problem zu Vorschein: Wenn wir, wie schon bei L**, auch hier M den Status eines logischen Objektes attestieren, dann ist die 4-wertige Semiotik L*** subjektdefizient, da sie die Er-Deixis nicht kodieren kann. Andererseits darf man mit Fug die Frage stellen, ob eine solche Unterscheidung, die ebenfalls auf Günther zurückgeht, wirklich zurecht besteht. In Kaehrs diamond-Theory etwa stehen der Ich-Deixis „die anderen“ gegenüber, d.h. es wird, genauso wenig wie dies bei objektivem (Du) und subjektivem Subjekt (Ich) der Fall ist, zwischen Du und Er geschieden. In diesem Falle ist L** nicht nur balanciert, sondern auch hinblicklich der semiotischen Kodierung von Objekten und Subjekten vollständig.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. 3 Bde. Hamburg 1976-1980

Toth, Alfred, Wie müßte eine vollständige Zahlentheorie aussehen? In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019a

Toth, Alfred, Wertebalanciertheit bei polykontexturalen Logiken. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019b

Toth, Alfred, Eine minimale vollständige polykontexturale Semiotik für $K = 4$.
In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019b

26.7.2019